

# Jahresbericht 2007

Verein WOPLA Familienplatzierung



## **WOPLA** Familienplatzierung

- Wohnen in professionell betreuten Gastfamilien
- Für Jugendliche und Erwachsene in schwierigen Situationen
- Begleitung im Substitutionsprogramm
- Tagesstruktur im familieneigenen Betrieb oder Schulbesuch / Lehre
- Sozialpädagogische Betreuung
- Überbrückungslösungen für kürzere oder längere Zeit

**WOPLA** Familienplatzierung ist eine soziale Institution und wird getragen vom Verein **WOPLA** Familienplatzierung

## **WOPLA** Familienplatzierung

Gartenweg 3  
4144 Arlesheim  
061 702 09 90  
[www.wopla.ch](http://www.wopla.ch)  
[info@wopla.ch](mailto:info@wopla.ch)

## Verein **WOPLA** Familienplatzierung

Gartenweg 3  
4144 Arlesheim  
061 702 09 90

# Vorwort

---

Wenn wir möchten, dass etwas in Erfüllung geht, so soll etwas Angestrebtes, Erwünschtes, Ersehntes, Vorausgesagtes zustande kommen, etwas soll Wirklichkeit und wahr werden, in Erscheinung treten.

Dabei hat echte Erfüllung nur bedingt mit materiellem Erfolg und Wohlstand, äusserer Erscheinung und Ansehen zu tun. Das Märchen vom Fischer und seiner Frau erzählt davon, wie überrassene Vorstellungen und Wünsche, auch wenn sie sich äusserlich realisieren lassen, keine innere Erfüllung zu geben vermögen. «Ein erfülltes Leben haben» könnte heissen, dass das, was in mir angelegt, verheissen, als Begabung vorhanden ist, zum Ausdruck kommt, sich in mir durch mich verwirklichen lässt.

Jedes Leben hat oder hätte seine eigene Erfüllung, aber nicht immer gelingt bekanntlich der individuelle Lebensentwurf in der Weise, dass wir ein erfülltes Leben daraus machen. Und oft erfüllt sich eine Existenz erst nach langen Um- und Irrwegen, auf denen eine Persönlichkeit zur Reifung gebracht wird; viel Innerlichkeit spielt sich da ab, seelische Entwick-

lung erfüllt sich und der äussere Schein ist dürftig und sieht so gar nicht nach Erfüllung aus, die wir zu oft im Materiellen sehen und suchen.

*Lorenz Kober, Präsident*

## **Wir füllen uns ab!**

Auf der Suche nach einem «erfüllten» Leben sind wir Menschen bereit, alles zu geben! Der unerfüllte Mensch hört nicht auf zu versuchen, dieses Ungleichgewicht zu beheben. Dabei ist es meistens gar nicht eindeutig, woraus diese Erfüllung bestehen kann.

Es dürfte klar sein, dass die Ansprüche an die Erfüllung des Menschen, wenigstens bei uns, wo die existentiellen Bedürfnisse wie Nahrung, Gesundheit und Sicherheit abgedeckt sind, ganz unterschiedlich sein können. Ist es beim einen die Verbundenheit mit der Natur, das Bewusstsein, ein Teil des ganzen Ökosystems unserer Welt zu sein und dieses Wissen zu erweitern und zu intensivieren, ist es beim andern das Erleben und Schaffen von Schönheit über die Natur hinaus in der Kunst oder auch Erfolg zu verbuchen in

Wissenschaft, Wirtschaft oder Religion. Man kann sich da viele Arten von Erfüllung ausmalen.

### **Das «Füllen» der Leere**

Für die Menschen, bei denen die existentiellen Bedürfnisse nicht abgedeckt sind, geht es um das nackte Überleben. Damit sind sie voll beschäftigt und haben gar keine Zeit, sich um anderes als die Erfüllung der elementaren physischen Notwendigkeiten zu kümmern (das betrifft nach wissenschaftlichen Einschätzungen der verschiedenen Menschenrechtskonventionen 70 bis 90 Prozent unserer Weltbevölkerung!).

Für die anderen (wir?) ist es gar nicht selbstverständlich, die auf uns passende Lebenserfüllung zu finden. Die «Leere» erleben wir als unerträglich und hören nicht mehr auf, diese füllen zu wollen. Das ist ein Zustand, in dem in der heutigen Zeit in unserer Gesellschaft mehr Menschen stecken als sich vielleicht auf den ersten Blick erkennen lässt. Erfüllung ist Hauptthema unserer Zeit, weil sie eben nicht (mehr) gegeben ist und mühsam erarbeitet werden muss.

### **Echt oder unecht?**

Zu persönlicher Erfüllung zu gelangen ist etwas, woran viele Menschen nagen und zu scheitern drohen, zumal es so viele Angebote gibt, die zwar Erfüllung vorgaukeln, die aber einer Echtheitszertifizierung nicht standhalten können. Da kann man nachfüllen soviel man will, wird aber nicht erfüllt sondern höchstens voll davon!

Es ist wichtig unterscheiden zu lernen zwischen echten und unechten Erlebnissen, wobei es so aus dem Stegreif klar sein dürfte, dass die Erfolgs-, Wärme-, Kontakt-, Spannungs- und sonst lebensnotwendigen Erlebnisse, die einem durch den Bildschirm, aus der Spritze oder in Tablettenform usw. vermittelt werden, wohl eher zu der unechten Sorte gehören dürften.

### **Nachhaltig**

Mit dieser Problematik sieht sich WOPLA Familienplatzierung täglich konfrontiert und versucht, mit ihrer Klientel nicht der «Konserve», sondern der nachhaltigen Erfüllung auf die Schliche zu kommen.

*Henk Blokland, Geschäftsleitung*

## Erfolgsrechnung und Bilanz 2007 – Budget 2008

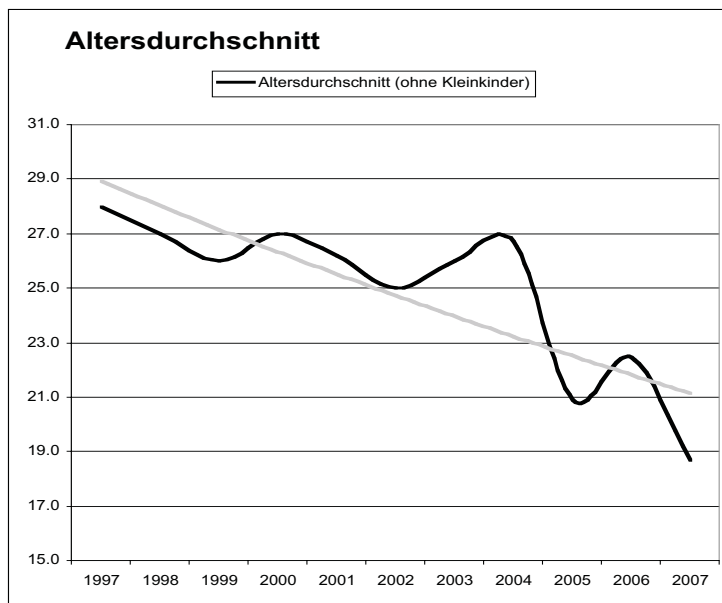
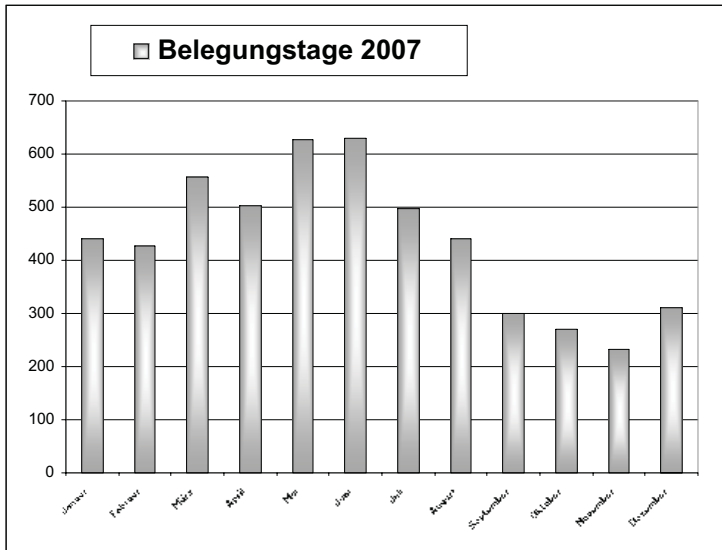
<b>BETRIEBSERTRAG</b>	<b>2007</b>	<b>%</b>	<b>2008</b>	<b>%</b>
Nettoumsatz	870'916.70	100.00	925'600.00	100.00
Total Aufw. Pensionskosten, NK., TG.	216'593.35	24.87	220'000.00	23.77
<b>Brutto-Gewinn</b>	<b>654'323.357</b>	<b>75.13</b>	<b>705'600.00</b>	<b>76.23</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>				
Total Personalaufwand	564'075.80	64.77	603'700.00	65.22
Sonstiger Betriebsaufwand:				
Raumaufwand	18'600.00	2.14	18'600.00	2.01
Rep./Unterhalt Büro u. EDV	4'864.15	0.56	5'000.00	0.54
Sachvers., Abgaben, Gebühren	1'810.50	0.21	3'000.00	0.32
Verwaltungs- und Informatikaufw.	7'621.25	0.86	14'000.00	1.51
Werbeaufwand	1'965.25	0.23	3'500.00	0.38
Reise- u. Repräsentationsspesen	0.00	0.00	2'000.00	0.27
Finanzaufwand und Ertrag	765.61	0.09	1'500.00	0.16
Zweigstellen	742.45	0.09	5'000.00	0.54
Total Sonstiger Betriebsaufwand	36'369.21	4.18	52'600.00	5.68
Total Abschreibungen	23'155.00	2.66	4'000.00	0.43
Total betriebliche Nebenerfolge	21'072.30	2.42	37'000.00	4.00
Total A. O. betriebsfremder Erfolg	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Reingewinn</b>	<b>9'651.04</b>	<b>1.11</b>	<b>8'300.00</b>	<b>0.90</b>
<b>AKTIVEN</b>				
	<b>2007</b>	<b>%</b>		
Umlaufvermögen	86'378.50	50.38		
Forderungen	78'285.06	45.66		
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'135.00	1.25		
Mobile Sachanlagen	4'645.00	2.71		
Immaterielle Sachanlagen	0.00	0.00		
<b>Total Aktiven</b>	<b>171'443.56</b>	<b>100.00</b>		

<b>PASSIVEN</b>	<b>2007</b>	<b>%</b>
Fremdkapital	27'780.10	16.20
Passive Rechnungsabgrenzung	5'220.00	3.04
Fonds	90'000.00	52.50
Langfristiges Darlehen	0.00	0.00
Eigenkapital	38'792.42	22.63
<b>Reingewinn</b>	<b>9'651.04</b>	<b>5.63</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>171'443.56</b>	<b>100.00</b>



Hof Gastfamilie in Willisau

# Statistik



# WOPLA-Belegungsstatistik 2000 bis 2007

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Nachfrage und Belegung</b>								
Anfragen	73	75	78	94	139	76	72	81
Abklärungsgespräche	46	48	41	50	72	33	31	38
Neuaufnahmen	24	31	30	28	24	28	17	33
<b>Betreuungen insgesamt</b>	<b>31</b>	<b>33</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>36</b>	<b>41</b>	<b>35</b>	<b>51</b>
<b>Betreuungstage total</b>	<b>1'680</b>	<b>2'473</b>	<b>3'802</b>	<b>4'141</b>	<b>5'763</b>	<b>5'611</b>	<b>6'072</b>	<b>5'239</b>
Betreuungsdauer Durchschnitt in Tagen	58.0	74.9	108.6	100.0	95.8	124.3	128.0	89.0
<b>Klientel</b>								
Erwachsene Männer	17	13	16	15	14	11	10	25
Frauen	12	9	6	9	5	3	5	11
<b>Erwachsene total</b>	<b>29</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>19</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>36</b>
Jugendliche (unter 18 Jahren) männl.		5	3	3	7	9	8	16
weibl.		6	10	8	10	18	12	10
<b>Jugendliche total</b>		<b>11</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>27</b>	<b>20</b>	<b>26</b>
Kinder (zusätzlich, mit Mutter)	2	7	5	2	1	1		7
Altersdurchschnitt (ohne Kleinkinder)	27.0	26.2	25.0	26.0	26.7	20.9	22.5	18.7
<b>Kostentragende Behörden</b>								
Kanton und Gemeinden Baselland	10	18	21	22	17	20	24	17
Baselstadt	12	11	6	8	11	12	16	15
Ausserkantonale Behörden	7	4	8	9	9	14	9	17
<b>Aufnahmesituation</b>								
direkt aus stationärem Entzug	17	11	9	10	9	7	14	7
aus Strafvollzug oder U-Haft	1	3	1	3	3	13	6	2
Massnahme oder Weisung	2	3	7	5	3	3	7	5
<b>Suchtproblematik</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	<b>17</b>	<b>16</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>19</b>	<b>16</b>
Erwachsen weiblich							1	
Erwachsen männlich							18	14
Jugendlich weiblich								
Jugendlich männlich								2
im Methadonprogramm	6	6	7	8	3	4	10	5
HCV- positiv (Hepatitis C)	8	4	6	5	2	1	2	1
<b>Austritt</b>								
Übertritt in TWG od. Nachsorge-WG	11	9	8	10	9	3		15
Privatwohnung und Arbeitsplatz / nach Hause	8	5	10	9	6	18	21	14
Platzierungsabbrüche	8	12	4	6	6	12	8	10
voraussichtl. Austritt im Folgejahr	4	7	13	12	5	10	11	10
<b>Austritte TOTAL</b>	<b>27</b>	<b>26</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>21</b>	<b>33</b>	<b>29</b>	<b>39</b>



Gastfamilientreffen in Ruppoldsried

## Erfüllung ist ein Paradox...

Denn es gilt:

Wer erfüllt lebt, kann schenken. Und je mehr er schenkt, desto mehr hat er zu geben. Wer erfüllt lebt, weiss mit der Leere umzugehen und findet in ihr die Quelle jeglicher Fülle.

Daraus ergibt sich für die Unerfüllten in den Ländern der Satten:

Erfüllung findet man nicht auf dem direkten Weg, sondern auf Umwegen, weil nur diese ortskundig machen. Wer sich auf der schiefen Bahn bewegt, muss nicht diese ändern, sondern seine Einstellung zur Welt.

Daraus ergibt sich für die Welt der Hungernden:

Eine Welt, die Menschen die Grundlage verweigert, überhaupt erst die Frage nach Erfüllung aufkommen zu lassen, verweigert den Gesättigten den Luxus, die Zeit mit der Frage nach Erfüllung zu vergeuden. Die Opfer der bodenlosen Ungerechtigkeit erwarten, dass andere darin einen Boden für das eigene Handeln finden.

*Daniel Baumgartner*

# Diplomarbeit

---

Im Rahmen der Ausbildung in Sozialer Arbeit an der FHNW, Basel verfasste Rolf Emmenegger seine Diplomarbeit zum Thema «Betreuung in der Landwirtschaft». Dankenswerterweise sind wir befugt, einzelne Abschnitte in unserem Jahresbericht zu veröffentlichen. Interessierte erhalten die vollständige Diplomarbeit beim Verfasser:

Rolf Emmenegger,  
Grellingerweg 3,  
4224 Nenzlingen

## **Abstract:**

«In der Diplomarbeit geht es um Bauernfamilien, die auf ihrem Hof betreute Wohn- und Arbeitsplätze für Menschen mit belasteten Lebenssituationen anbieten. Die Problemkreise sind vielfältig, betreffen aber meist Behinderungen, Sucht und psychische Krankheiten. Viele dieser Personen finden eine neue Heimat bei einer Familie, andere sind für kurze Zeit im time out betreut. Der Verfasser geht davon aus, dass Bauernfamilien eine tragfähige und funktionierende Alternative zu professionellen Betreuungssituationen wie Heime oder Kliniken bieten können. Die Grundannahme ist, dass diese Betreuungsformen Qualitäten beinhalten, die es zu definieren gilt. Anhand eines strukturierten Fragebogens und dreier Interviews wurde

ermittelt, wie die Familien ihre Arbeit sehen, worin die Motivation besteht und wo sie ihre Stärken und allfälligen Schwierigkeiten erkennen. Der theoretische Teil beinhaltet eine Definition über den Begriff Familie sowie Informationen wie sich das Leben im Umfeld der bäuerlichen Familie heute darstellt. Weiter wird die Zusammenarbeit mit Familienplatzierungsstellen nachgefragt.»

## **Einleitung:**

«...Dem täglichen engagierten Einsatz der Gastfamilien kann ich (Verfasser) nur mit Achtung und Anerkennung begegnen. Ich stelle mir die Frage, was es genau an Fertigkeiten und Strukturen bedingt, damit diese Arbeit (Betreuung der Klienten in der Gastfamilie) gelingt und erfolgreich ausgeübt werden kann. Da scheinen Qualitäten gefragt zu sein, die ganz offensichtlich im Alltag und im alltäglichen Umgang mit den anvertrauten Personen zu finden sind. Ich vertrete die Meinung, dass Laienarbeit nicht per se als schlechter einzustufen ist, sondern eigene Qualitäten ausweist, ebenso eine abgeschlossene betreuenerisch-pflegerische Ausbildung nicht zwingend Garant für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit darstellt...»

### **4.3 Familie als normalisierende Umgebung:**

«...geeignete Gastfamilien zeichnen sich aus durch mit beiden Beinen im Leben stehend, über Lebenserfahrung verfügend, sie sind realistisch in der Beurteilung der erforderlichen Aufgabe, sozial offen und sie können Unterstützung annehmen.... Die Gastfamilien machen Angebote von Nähe und Freundschaft und teilen ihren privaten Raum auf eine offene, einladende Weise. Viele Klient/innen erleben dadurch erstmals eine stabile Sozialbeziehung, in der sie als ganze Person mit individueller Biographie wahrgenommen werden und nicht wiederkehrenden Bezugspersonenwechseln unterworfen sind, wie das in stationären Einrichtungen der Fall ist... Die meisten ehemaligen Klienten geben als positives Feedback an, dass die Einbettung in die Familie und die hohe Ansprechbarkeit hilfreich war...»

### **4.4 Arbeit als sinnstiftende Tätigkeit:**

«...Landwirtschaftliche Arbeit findet im Alltag statt, passiert quasi vor der Haustür. Sie ist vom Ablauf her verständlich, bestimmt die Tages- und Jahresplanung und überschreitet hier die rein produktionsorientierte Dimension. Arbeit unter die-

sen Umständen wird verständlich und nachvollziehbar; man kennt den Zweck.»

### **5.4 Relevanz für die Soziale Arbeit:**

«Die Arbeit im Gastfamiliensetting findet auf mehreren Ebenen statt. Es besteht eine gleichzeitige Verantwortlichkeit gegenüber den Klient/innen, den Gastfamilien und den involvierten Instanzen. Sozialarbeitende sind bei Familienplatzierungen mit sozialpolitischen, finanziellen, rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen konfrontiert.»



W o P L A